



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24

Besuchspreise:
 Abholen, monatlich Din 20—
 Zustellen 21—
 Durch Post 20—
 Ausland, monatlich 30—
 Einzelnummer Din 1 bis 2—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenen für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulenden. In beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt.
 Anzeigenannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung; Jurčičeva ulica 4, in Ljubljana bei Roma Company, in Zagreb bei Interreklam d. d., in Orag in Rienzried, Kallsteiger, in Wien bei allen Anzeigenannahmestellen.

Nr. 122

Maribor, Dienstag den 31. Mai 1927

67. Jahrg.

Teilweise Mobilisierung in Sowjetrußland

Die Antwort der Russen

Moskau, 30. Mai. Moskauer Nachrichten zufolge hat die Sowjet-Regierung die Mobilisierung der letzten fünf Jahrgänge angeordnet.
 Einer Meldung des Daily Telegraph zufolge hat die norwegische Regierung den Schutz der englischen Interessen in Sowjetrußland übernommen.

Moskau, 29. Mai.

In Beantwortung der dem Sowjetgeschäftsträger Rosengolj zugestellten britischen Note, worin die Aufhebung des Handelsabkommens vom Jahre 1921 und der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion mitgeteilt werden, ließ die Sowjetregierung dem britischen Geschäftsträger Petz eine Note überreichen, in der es heißt:

Der Abbruch der Beziehungen mit der Sowjetunion ist durch die Politik der jetzigen britischen konservativen Regierung vor-

berichtet worden, die alle Anträge der Sowjetregierung auf eine Regelung der gegenseitigen Beziehungen durch Verhandlungen ablehnte. Die Sowjetregierung weist alle Beschuldigungen, daß sie das Abkommen vom Jahre 1921 verletzt hätte, als vollkommen unbegründet zurück. Die Ergebnislosigkeit der Durchsuchungen der Handelsdelegation ist der beste Beweis für die Loyalität der offiziellen Agenten der Sowjetunion. Der Hauptgrund für den Abbruch ist das Fiasko der Politik der konservativen Regierung in China und der Versuch, dieses Fiasko durch Divergenzen gegenüber der Sowjetunion zu verschleiern.

Die britische Regierung zieht normalen Beziehungen zu Rußland das System der Gewalttätigkeit und der Feindschaft vor. Die Sowjetregierung ist davon überzeugt, daß die Zeit nahe ist, wo das britische Volk die Möglichkeit finden wird, sein Streben nach Frieden mit den Führern der Sowjetunion und nach Wiederherstellung der normalen freundschaftlichen Beziehungen zu ihnen unbehindert zu verwirklichen.

Vor dem Eintritt Maksimovič' in das Kabinett

Begrab, 30. Mai. Trozdem in politischen Kreisen Gerüchte über angebliche Unschlüssigkeiten des Kabinetts hinsichtlich des Wahltermines kolportiert wurden, kann schon heute mit aller Bestimmtheit gesagt werden, daß Neuwahlen angeht die Kapazität der sterbenden Skupština unerlässlich sind. Der Ministerpräsident erklärte Journalisten gegenüber, daß man sich sowohl über die grundsätzliche Frage der Wahlen wie auch über den Termin geeinigt habe. Wie in Kreisen, die der Regierung nahestehen, verläutet, herrscht noch Unklarheit darüber, ob das Aufhebungsdekret gelegentlich einer außerordentlichen Skupština-Sitzung, bzw. der Veröffentlichung des Dekrets in den „Stuzbene Novine“ erfolgen soll. Während die Demokraten sich für die Einberufung einer for-

mellen Sitzung erwärmen, scheinen sich beim Ministerpräsidenten gegen eine solche Prozedur, die er eine unnütze Parade nennt, gewisse Widerstände bemerkbar zu machen.

Die Regierung wird bis zum 7. Juni rekonstruiert werden müssen. Entweder durch Einziehung neuer Persönlichkeiten oder durch eine allgemeine Umstellung innerhalb der Koalition.

Gestern fand eine dreistündige Konferenz zwischen Bukičević und Boza Maksimovič' statt, die, wie in informierten Kreisen behauptet wird, mit den Verhandlungen über den Eintritt dieses Politikers als Innenminister in die rekonstruierte Regierung in Zusammenhang gebracht wird. Für den Eintritt Boza Maksimovič' plädiert in erster Linie das Zentrum der Radikalen.

Wahlen in Bulgarien

Sofia, 30. Mai. Gestern wurden im ganzen Lande die Wahlen in die Sobranje durchgeführt. Nach bisher noch unkontrollierten und halbamtlichen Meldungen hat der Regierungsbund, genannt „Demokratičeski Sgovor“, gegen 60% der Sitze errungen. Als zweitstärkste Gruppe gingen die mit den Agrariern verbundenen Sozialisten aus dem Wahlkampf hervor. Die Wahlen haben in der Provinz an verschiedenen

Stellen zu blutigen Zusammenstößen zwischen Organen der öffentlichen Ordnung und der Wählerschaft geführt. So entbrannte in Tatar-Pazardžik ein blutiger Kampf zwischen makedonischen Freischärnern und der Gendarmerie. Mehrere Verwundete blieben auf dem Kampfplatze liegen. Obwohl die Endresultate noch nicht vorliegen, kann schon jetzt von einer bedeutenden Stärkung der Opposition gesprochen werden.

Neue Sensation im Kampfe um die Staatsmeisterschaft in Fußball

Sarajevo, 30. Mai. Gestern trafen sich hier „Jugoslavija“ (Beograd) und „Sask“ im Kampfe um die Fußball-Staatsmeisterschaft. „Sask“ blieb mit 2 : 1 Sieger!!!

Neuerliche Erdbebenpanik in Mostar

Mostar, 30. Mai. Vorgestern um 11 Uhr nachts wurde hier ein drei Sekunden währender ziemlich heftiger Erdstoß verspürt. Das Beben verursachte unter der Bevölkerung Panik. Sachschaden ist nicht zu verzeichnen. Um 3 Uhr früh wiederholte sich das Beben in schwächerer Weise.

Lindbergh in London

London, 30. Mai. Der Ozeanflieger Lindbergh ist aus Brüssel hier eingetroffen. Lindbergh wurde von Vertretern der Behörden und einer riesigen Menschenmenge kühnlich begrüßt. Lindbergh wird heute im Buckingham-Palast vom König empfangen werden.

Die chinesischen Wirren

London, 30. Mai. Einer Tokio-Depesche zufolge sei die Lage der nordchinesischen Truppen keine rosige. Die japan. Re-

Kino Apolo. Heute Montag! Orient-Harry Liedtke

Ab Dienstag der großartige Film

Die Liebchaften des Hektor Dalmore

Ein äußerst spannender Sittensfilm aus der Richard-Oswald-Serie mit Conrad Veidt, Lina de Pauli, Hans Junkermann, Aenne Ullstein und Erna Morena.

Normale Preise! Strenges Jugendverbot!

Regierung sei entschlossen, Hilfstruppen aus der Mandchurei nach Peking und Tientsin zu entsenden.

Ein amerikanisches Kriegsschiff, welches den Jangtse passierte, wurde von den süchnesischen Truppen beschossen. Die Amerikaner erwiderten das Feuer und fügten den Chinesen große Verluste zu.

Börsenberichte

Zürich, 30. Mai. (Schlußkurse.) Stograh 9.13, London 25.24%, Newyork 5.19%, Paris 20.36, Mailand 28.41, Amsterdam 208.1, Madrid 91.25, Berlin 123.14, Wien 73.18, Prag 15.39%, Budapest 90.60, Bukarest 3.16, Sofia 3.76, Warschau 58.

Zagreb, 30. Mai. (Schlußkurse.) London 276.10—276.90, Newyork 56.70—56.90, Paris 222¹/₂—224¹/₂, Mailand 308.72—310.72, Amsterdam 2278—2284, Madrid 1348 bis 1351, Berlin 800—803, Prag 168.2—169.

Die Weltkonferenz der Arbeit

Dr. A. P. G e n f, Ende Mai.

Es mag Vielen als ein gutes Vorzeichen erscheinen, daß die eben eröffnete Weltkonferenz der Arbeit, die zehnte seit der Errichtung des Genfer Büros, ihre Tagung an das linke Rhoneufer verlegt hat, wo die politischen Wellen des Dual Wilson still verebben. Nahe am Philadelphengarten und dem schönen Reformationsdenkmal haben sich die Vertreter von 42 Nationen — die Zahl ist die höchste seit 1919 — versammelt, um zunächst durch den Jahresbericht des Bürodirektors Albert Thomas eine Art soziale Gewissensforschung abzuhalten. Nach Erledigung der üblichen Formalitäten, Wahl des Vorsitzenden, die in diesem Jahre wegen der italienischen Kandidatur besonders heikel war u. zur Ernennung eines „Dutifers“, Sir Atul Chatterjee, eines eingeborenen Indiers, führte; Bezeichnung der Vizepräsidenten, Einsetzung der verschiedenen Ausschüsse usw., erfolgte gleich der längst häufig gewordene Zwischenfall: Die Vertreter der freien Gewerkschaften, die mehr oder weniger sozialistisch angehaucht sind, bestritten die Rechtsgültigkeit des faszistischen Arbeitermandats Rosoni; diesmal waren es der Schweizer Schütz und der Belgier Dangeest, die zur Attache vorgeschickt wurden. Masslich wie der Fall selber ist auch die Prozedur: da sich die Konferenz satzungsgemäß aus drei gleichstarken Vertretungen, (Regierungen, Arbeitgeber und Arbeitnehmer) zusammensetzt,

sind die Gewerkschaftler in solchen Prestigefragen stets in der Minderheit; in diesem Jahre liegt die Sache noch klarer, da es in Italien nur mehr faszistische Gewerkschaften gibt, und die alte „C. G. I.“ nach Unterwerfung ihres Führers d'Aragona aufgelöst worden ist. Diesem Zwist, der noch vor wenigen Monaten fast zum Austritt Italiens aus dem Internationalen Arbeitsbüro geführt hätte, kommt also trotz der unveränderten Opposition der 2. Internationale immer weniger Bedeutung zu; und die Versammlung kann ohne Weiteres zur Tagesordnung übergehen. Diese setzt sich im Wesentlichen aus drei Punkten zusammen: dem Bericht über die Frankfurter Konferenz, der Freiheit der Berufslöhnervereinigung, und dem Verfahren zur Festsetzung der Mindestlöhne für Heimarbeit. Die erste Frage steht nicht vor ihrer Lösung. Auf Grund eines Fragebogens, der an sämtliche Regierungen der Erde versandt worden ist, wurde ein Entwurf ausgearbeitet, der den Beratungen der Konferenz unterliegt. Man wird, obwohl mehrere Regierungen sich gegen die Versicherungspflicht ausgesprochen haben und auch sonst grundsätzliche Bedenken hegen, doch ohne große Schwierigkeit zu „Konventionen“ gelangen, die dann in gewohnter Form den einzelnen Ländern zur Ratifizierung übermittelt werden.

Das Problem der Mindestlöhne

Jeder Zahn ist wichtig

Jeder Zahn in Ihrem Munde ist ein Pfeiler f. Ihre Gesundheit; das wird Ihnen jeder Arzt und Zahnarzt bestätigen. Wählen Sie zur Pflege Ihrer Zähne die wissenschaftlich zusammengesetzte

PEBECO Zahnpasta.

führt das Internationale Arbeitsamt auf ein Gebiet, das von ihm bisher wegen seiner Gefährlichkeit noch nicht betreten worden ist. „Zur Vermeidung sozialer Unruhen“ schlägt der Friedensvertrag in der Einleitung zu Teil 13 die Gewährung von Löhnen vor, die in allen Ländern eine angemessene Lebenshaltung ermöglichen. Seit Juli 1921 wurden in den verschiedenen Staaten die gesetzlichen Systeme zur Festsetzung von Mindestlöhnen untersucht und die Ergebnisse in der „International Labour Review“ veröffentlicht; zugleich wurde beschlossen, dieses wichtige Problem zum Gegenstand von Beratungen und gegebenenfalls internationalen Abmachungen zu machen. Es handelt sich dabei in erster Linie um die Heimarbeit, da sie am wenigsten organisiert und am meisten der Willkür ausgesetzt ist; im Übrigen erfolgt in diesem Jahre erst die „erste Lesung“ und die Aufstellung eines Fragebogens, über dessen Ergebnisse bei der nächsten Tagung verhandelt wird. Wollte man in der Behandlung dieser beiden Probleme eine politische Bedeutung finden, so wäre sie in der gleichen Richtung zu suchen, die bereits in der eben zu Ende gegangenen Wirtschaftskonferenz ziemlich deutlich hervorgetreten ist: es gibt gewisse Länder, die dem internationalen Geist gegenüber zuwiderhandeln, und deren schrankenloser Einsatz bei solchen Gelegenheiten besonders deutlich bemerkbar wird. Man erinnere sich an die moralische Verurteilung die dem französischen Ueberprotektionismus zuteil wurde, und an die taktisch ungünstige Lage, in die sich aus diesem Grunde die französischen Vertreter gesetzt sahen: England verstand es, die Situation auszunutzen und von Frankreich namhafte politische Zugeständnisse zu erzwingen. Nicht viel anders liegen die Dinge auf der Internationalen Arbeitskonferenz; wiederum ist es Frankreich, das mit seiner sozialen Gesetzgebung heillos im Rückstand ist, und in der Liste der Staaten, die die Pflichtversicherung eingeführt haben, steht es — an erster Stelle. Das ist natürlich wenig ruhmvoll und schafft eine ungünstige Atmosphäre, die auch durch die schönsten Reden nicht gereinigt werden kann.

Im Gegensatz zu den beiden ersten Punkten der Tagesordnung ist der dritte an sich schon politisch: die Freiheit der beruflichen Vereinigung ruht das gesamte Problem der Gewerkschaften auf, u. hier ist es in erster Linie Italien, das sich zu dem Geiste der Arbeiterbewegung in

der ganzen Welt in offenem Widerspruch befindet. Das „Grundgesetz der Arbeit“, das von Mussolini erlassen wurde, steht bekanntlich nur mehr offizielle, d. h. faschistische Gewerkschaften vor; ihnen allein stehen alle Rechte zu, wobei jedoch das Streikrecht nicht einbezogen ist; auf der anderen Seite ist es den Arbeitgebern in gleicher Weise verboten, Aussparungen vorzunehmen, und sämtliche Konflikte müssen den offiziellen Schlichtungsgerichten unterbreitet werden. Man bemerkt den unüberbrückbaren Abgrund, der sich zwischen dieser u. der demokratischen Auffassung befindet; das Arbeitsamt hat sich in seinen Vorstudien klugerweise auf eine sachliche Darstellung des faschistischen Systems beschränkt, ohne selber Stellung zu nehmen. Der Konflikt wird also zwischen den Gewerkschaften der ganzen Welt einerseits, den italienischen Korporationen andererseits entbrennen; er geht um zwei grundlegende soziale Auffassungen, die zugleich untrennbare Bestandteile politischer Systeme bilden. Die Arbeiter der ganzen Welt werfen den Italienern ihre mangelnde Organisationsfreiheit vor: darauf wird Mussolinis Wortführer Rossi antworten: „Italien habe auf sozialem Gebiete das Ideal verwirklicht, das man in politischer Hinsicht gerade in den Kreisen des Völkerbunds anstrebt; die gewaltsamen Konflikte zu vermeiden und sie durch obligatorische Schlichtungsergebnisse unmöglich zu machen. Was im Völkerverbände gelte, müsse auch in nationaler Beziehung richtig sein; die Allgewalt des Kapitals, die das ewige sozialistische Leitmotiv bilde, sei in Italien gebrochen, und die Gleichberechtigung der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer aufs Strengste durchgeführt. Die sog. „syndikalistische Freiheit“ sei in Wirklichkeit nichts als ein veralteter Begriff, ein gewerkschaftliches Manchestertum, das von dem faschistischen System längst überholt erscheine.“

So werden sich zum erstenmale die zwei großen sozialpolitischen Weltauffassungen in Genf gegenüberstehen und ihre moralischen Kräfte messen. Mussolini hat die Bedeutung dieses Augenblicks klar erkannt, indem er seinen intimsten Vertrauensmann, den jungen Giuseppe Bottai, als „Beobachter“ schickte. Der Ausgang des Kampfes — er wird nicht jetzt, sondern erst im nächsten Jahre erfolgen — kann über die Ausgestaltung des Verhältnisses zwischen den beiden großen Klassen, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, nicht ohne Einfluß bleiben. Ohne gerade faschistische Formen anzunehmen, werden sie doch mit großer Wahrscheinlichkeit das Gemeinsame ihrer Interessen erkennen und in der Entwicklung weitergehen, die bereits durch die Wirtschaftskonferenz angedeutet worden ist: die Solidarität der erzeugenden Kräfte und die Aufgabe des „Klassenkampfes“, der heute selbst in sozialistischen Kreisen vielfach als ein veralteter Begriff angesehen wird. Ausschlaggebend wird dabei sein, welche Stellung der Staat einnimmt: Von seiner Haltung wird die politische Zukunft der Welt bestimmt sein.

Grauenhafte Blutat eines Wüflings

Aus Frankfurt a. M. wird telegraphiert: In der Gemeinde Altwieser im Elsaß ist eine entsetzliche Blutat verübt worden. Der Inhaber einer dortigen Pension überfiel deren Besitzerin in Abwesenheit ihres Gatten und vergewaltigte sie. Dann schloß er ihr den Ruch auf und durchschnitt die Kehle der Unglücklichen. In seinem Blutrausch stürzte sich der Unmensch auch auf die beiden Kinder der Frau, einen fünfjährigen Knaben und einen sechs Monate alten Säugling, und tötete sie ebenfalls. Nach der Tat raubte der Mörder 3000 Mark. Bisher fehlt von ihm jede Spur.

1. Entdeckung eines 5000 Jahre alten Tempels in Panama. In den dichten Urwäldern, die das Hinterland der Provinz Cocola in Panama bilden, haben die beiden amerikanischen Archäologen W. B. I. A. und A. B. A. die Überreste eines indischen Tempels gefunden, dessen Erbauung nach den Feststellungen der Archäologen im 30. Jahrhundert vor Christus erfolgt sein dürfte. Dieser Fund legt übrigens auch in eigenartiger Weise Zeugnis für eine hohe Kultur ab, die zu jener frühen Epoche in Mittelamerika verbreitet war. Anscheinend war dieser Tempel auch die Grabstätte eines Königs oder einer anderen hochstehenden Persönlichkeit jener Zeit, denn in einem dort gelegenen Grabe wurde ein Skelett gefunden, das mit einer Rüstung besetzt war, die aus goldplattierten Kupferplatten bestand. Ueber dieser Rüstung trug der Leiche noch einen Brustharnisch von purem Golde.

a. Verborgene Goldtrüme. Vor einigen Monaten gab es eine große Erregung in Warschau. Man hatte in dem einstigen sächsischen Schloß, das zum Sitz des polnischen Generalstabes geworden ist, hinter einer Wand verborgen, eine ganze Anzahl von blanken Goldbarren entdeckt, deren Wert auf einige Millionen geschätzt wurde. Die Blätter waren außer sich vor Entzücken und man vermutete, daß die Okkupationsbehörden diesen Schatz bei der eiligen Räumung vergessen und zurückgelassen hätten. Einige Tage später aber mußten die Behörden kleinlaut die Resultate einer näheren Untersuchung eingestehen. Diese hatte ergeben, daß die blinkenden Metallbarren zwar nicht aus dem wertvollen Golde, dafür aber aus dem weit nützlicheren Kupfer bestanden. Ein ähnlicher Goldrausch erfaßte die Blätter bei der mit großem Enthusiasmus verbreiteten Nachricht, in den Strömen von Polisten sei goldhaltiger Flußsand gefunden worden. Alle möglichen kühnen Schlussfolgerungen wurden gelegentlich dieser erfreulichen Nachricht gezogen. Dann aber wurde der blinkende Goldsand dem Warschauer staatlichen geologischen Institut zur

WER SEINE SCHUHE SCHONT
der verwendet
nur Indian
Pasta

Untersuchung überwiesen und Professor Prozewicz von dieser Anstalt begab sich selbst an Ort und Stelle. Dann wurde es sehr rasch festgestellt, daß die Goldtrüme in Polen. Der gelehrte Herr stellte nämlich fest, daß die begeisterten Entdecker auf Schwefelgestein gestossen waren. Also: Schwefel hier wie dort.

Historischer Kalender

Samstag den 28. Mai 1414: Die große Kirchenversammlung zu Konstanz wird eröffnet. — 1468: Triest anerkennt die erbliche Oberhoheit der Habsburger. — 1914: Der Zar ladet Poincaré nach Petersburg ein. — Sonntag den 29. Mai 1453: Sultan Mohammed I. erobert Konstantinopel und zertrümmert das Byzantinische Reich. — 1809: Sieg der Tiroler am Berg Isel. — 1871: Niederwerfung der Kommune in Paris. — Montag, den 30. Mai 1431: Die Jungfrau von Orleans zu Rouen verbrannt. — 1525: Der Bauernführer Thomas Münzer hingerichtet. — 1813: Die Franzosen unter Davoust besetzen Hamburg. — 1814: Erster Pariser Friede. — 1876: Sultan Abdul Aziz entsagt dem Thron. — 1913: Der Präliminarfriede wird in London unterfertigt. — Dienstag, den 31. Mai 1740: Friedrich II. der Große von Preußen bestiegt den Thron. — Schill fällt bei der Erstürmung Stralsunds. — 1902: Unterzeichnung des Friedensvertrages in Pretoria. — Mittwoch, den 1. Juni 1283: Hausgesetz Rudolfs I., das Albrechts Nachkommen die Herrschaft sichert. — 1810: Kundmachung des Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuches in Oesterreich. — Donnerstag, den 2. Juni 1878: Attentat Nobiling's gegen Kaiser Wilhelm I. — 1913: Zwischen Serbien und Bulgarien tauchen ernste Zwietigkeiten auf. — Freitag den 3. Juni 1701: Graf Rüdiger von Starhemberg gestorben. — 1745: Friedrich der Große siegt über die Oesterreicher bei Hohenfriedberg. — 1799: Erzherzog Karl schlägt die Franzosen bei Zürich.

Stimm Gut.

Ganz genau. Ein Landgendarm hat einen Strolch verhaftet und füllt das entsprechende Formular mit Namen, Alter, Geburtsort usw. aus. Schließlich findet er eine Rubrik „Besondere Bemerkungen“ und schreibt hinein: „Die besonderen Bemerkungen, die der Verhaftete gemacht hat, waren derartige, daß sie nicht wiedergegeben sind!“

Die Sonnenjäger

Ein Roman von der roten Erde von HARRY BOSTER.

84 (Nachdruck verboten.) Amerikanisches Copyright 1919 by Anny Rothe-Rahn, Leipzig.

Man schickte mich zwei Jahre auf Reisen, in der Hoffnung, die neuen Eindrücke und Erlebnisse würden mich von meiner Neigung zu dem blassen Hoffräulein, wie man Anneliese nannte, heilen, und so bitter es war, ich mußte mich fügen. Als ich Abschied nahm von meinem blonden Lieb, sie hatte fast so goldiges Haar wie das Ihre, Baroness, hatte Anneliese nur ein müdes Lächeln, wenn ich zu ihr von einer glücklichen Zukunft sprach.

Sie glaubte nicht daran, daß ich den Widerstand meines Vaters, des Herzogs, besiegen würde. Ich war voll freudiger Zuversicht. Als mein Vater eingesehen, daß er meinen Willen nicht brechen konnte, hatte er, allerdings wie ich später erfuhr, nur scheinbar, seine Einwilligung zu einer Verbindung mit Anneliese gegeben, wenn ich nach meiner Rückkehr von der Weltreise noch gleichen Sinnes sein sollte. Ich hatte dabei erreicht, die Gewähr zu erhalten, daß Anneliese in ihrer Hofdamenstellung bleiben durfte, denn Anneliese war arm, sie hatte weder Vater noch Mutter, zu denen sie hätte flüchten können.

Graf Waldau schwieg und sein Auge hinausträumte am violetten Schleier, der über

die Beide zog. Helmgard hatte unwillkürlich ihre Hand auf die seine gelegt, das innigste Mitgefühl sprach aus ihren blauen Augen.

Graf Waldau sah es nicht. Seine Gedanken weilten ganz in der Vergangenheit.

„Ich reiste ab“, erzählte er weiter, „durch Vermittlung eines alten Dieners hielt ich den Briefwechsel mit Anneliese aufrecht. Dann wurden die Briefe spärlicher und schließlich hörten sie ganz auf. Das war kurz vor der Zeit, ehe ich heimkehrte.“

Da erfuhr ich durch meinen alten Diener Josef, daß, was mir Anneliese immer zartfühlend verschwiegen, sie schon lange nicht mehr am Hofe zu Hedingen weilte, sondern daß sie von meiner Stiefmutter mit Schimpf und Schande entlassen war. Man hatte ihr nachgesagt, sie hätte mit dem Adjutanten meines Vaters, der ihr nachstellte, ein Verhältnis angeknüpft. Josef beteuerte, daß kein wahres Wort daran sei. Man hatte Anneliese nur los sein wollen, ehe ich heimkam. Wohin sie sich gewandt, wußte auch er nicht anzugeben.

Ich brach meinen Aufenthalt kurz ab und reiste schleunigst zurück. Als ich von meinem Vater Rechenschaft über Anneliese forderte, die er versprochen hatte für mich zu halten, entwarf er mir ein Bild ihrer Verworfenheit. Den Adjutanten hätte er natürlich sofort mit Anneliese entfernt. Er wäre in die Kolonien gegangen — er war also für mich nicht mehr erreichbar.

In einer furchtbaren Auseinandersetzung warf ich meinem Vater Lüge und Verrat vor.

Ich glaubte an Anneliese und wenn die ganze Welt sie verdammt.

Mein Vater bedeutete mir, daß es nun genug des Kinderspiels sei. Jetzt käme der Ernst des Lebens und die Pflicht. Er hätte Verhandlungen mit dem Hofe von X angeknüpft, die so weit gediehen seien, daß meiner Verlobung mit der Prinzessin Elisabeth nichts im Wege stünde. Ich hätte mich zu fügen und die Interessen des Landes und der Familie wahrzunehmen.

Ich weigerte mich, erklärte meinem Vater, daß ich lieber auf alle Ansprüche verzichten wolle, als eine Ehe mit einer ungeliebten Frau eingehen. Der Herzog übergoß mich mit Hohn und Spott, nannte mich leichtsinnig und verschroben wie meine Mutter und erklärte, es gebe noch hundert Mittel, ein widerpenfliches Mitglied der Familie zu zwingen.

Da empfand ich ganz deutlich, was ich schon als Kind öfter empfunden, daß mich mein Vater haßte. Meine Stiefmutter hielt zu mir. Der Gedanke, daß ihr ältester Sohn, wenn ich zurücktrat, die nächste Anwartschaft auf den Thron hatte, mochte sie wohl bestimmen. Sie scharte immer mehr den Haß zwischen Vater und Sohn. Sie war es auch, die mir heimlich die Adresse Annelieses gab. Ich reiste in die kleine Stadt, in der Anneliese eine Stelle als Gesellschaftlerin angenommen.

Die Dame teilte mir mit, daß sie leider Fräulein von Leiden noch sehr kurzer Zeit habe wieder entlassen müssen, da der Hof

von Hedingen so ungünstige Auskünfte über sie gegeben hätte.

Wohin Fräulein von Leiden gegangen, wußte sie nicht.

Monatelang suchte ich wie ein Bergweilener. Mit Hilfe eines Agenten gelang es mir dann endlich, Anneliese in einer kleinen, ärmlichen Stube in Berlin aufzufinden, wo sie sich mühselig mit Handarbeiten ernährte.

Jede Stellung, die sie annahm, hatte man ihr untergraben, überall war sie bald wieder entlassen worden.

Nun war sie müde und todkrank. Sie bot mich verzweifelt, meinem Vater zu Willen zu sein und sie ihrem Schicksal zu überlassen. Man hatte ihr gesagt, daß sie meinem Glück im Wege stünde, und ihr eine hohe Summe geboten. Aber sie war immer standhaft geblieben. Erst als sie keine Antworten mehr auf ihre Briefe bekam, war ihr Mut und ihre Hoffnung gesunken. Arm, elend, krank war sie ganz zusammengebrochen.

Ich sprach ihr Trost zu, ich versuchte ihr Nützlichem zu tun, daß ich allem entsagen wollte, nur um sie zu besitzen. Ich war ganz unabhängig von meinem Vater. Durch meine Großmutter hatte ich das Verfügungsrecht über ein großes Vermögen, da wollten wir uns einen stillen Winkel suchen, um ganz und selbst zu leben.

Anneliese lächelte sehr eigen. Ein seltsames Leuchten zog über ihr stilles, sanftes Gesicht, dann aber sagte sie:

„Nein, Keimer, es wäre Sünde. Du gehst in Glanz und Sonne, ich scheide vom blauen

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire

Montag, 30. Mai: Geschlossen.
Dienstag, 31. Mai: „Spiel im Schloß“, Ab. 7, Coupons.
Mittwoch, 1. Juni: „Im weißen Röhl“, Ab. 7, Coupons. Zum letzten Male!
Donnerstag, 2. Juni: „Rigoletto“, Ab. 7, Coupons.

+ **Änderung des Spielplans.** Wie aus dem Repertoire ersichtlich ist, mußte wegen unvorhergesehener Schwierigkeiten der Spielplan abgeändert werden.

+ **„Die Gardsfürstin“ auf unserer Bühne.** Am Pfingstsonntag gelangt zum ersten Male in der heurigen Spielzeit Emerich Kalmans Operette „Die Gardsfürstin“ neu einstudiert zur Aufführung.

+ **Strandells Nobelpreissträger?** Italienische Zeitungen verbreiten die Nachricht, daß der diesjährige Nobelpreis für Literatur Luigi Pirandello zuerkannt werden soll.

+ **Skandale im Grazer Theater.** S r a b, 27. Mai. Bei der gestrigen Aufführung von „Sommernachts Traum“ in der Reintanzierung des bekannten Regisseurs M a r h o l m kam es zu großen Skandalen. Die Kundgebungen gingen von deutschnationalen Studenten aus und richteten sich, wie ein Student von der Logenbrüstung aus erklärte,

Schicht-Wäsche



Einweichen mit Wasch-Extrakt „FRAUENLOB“

Herauswaschen mit Schicht's Terpentin-Seife.

nicht gegen das Stück, sondern gegen den Regisseur Marholm, der ein „jüdischer Kommunist“ sei. Die Polizei erwies sich als zu schwach, um die radaumachenden Studenten aus dem Theater zu drängen und die Vorstellung mußte trotz des Protestes des übrigen Publikums abgebrochen werden, was die deutschnationalen Studenten mit lebhaftem Beifall begrüßten. Vor der Bühnenthür veranstalteten sie eine Kundgebung gegen Marholm und sangen das Lied „Muß i denn, muß i denn zum Städle hinaus“. Marholm hat heute Graz verlassen.

+ **Schwimmende Oper.** Die Dampfschiffahrtsgesellschaft Lloyd Sabando hat ein Schiff zum Umbau für eine schwimmende Oper gewidmet. Der Dampfer soll 2000 Zuschauer fassen. Das Projekt hat in Italien große Begeisterung ausgelöst.

tion: „Am Tage der Staatsgründung empfangen wir das Sakrament der Taufe, heute ist es die Konfirmation, aber wir sind als Nation noch immer Kinder geblieben, die der Wert und Inhalt wirklicher Freiheit nicht einzuschätzen vermögen.“

Einige herliche Worte richtete an die Menge noch Bürgermeister Dr. L e s l o v a r.

Fachlehrer S t a l a hielt eine ebenso tiefdurchdachte, jeglicher Phrasen bare Rede, in welcher auf Palach und Bakunin verwiesen wird, auf das glühende Gerechtigkeitsempfinden des Slaven: „Und deshalb müssen wir Slaven die Herrschaft der brutalen Macht als unmoralische Erscheinung ablehnen, indem wir uns zum Gelede bekennen: Ablehnung aller Privilegien und Vorrechte und aller politischen Unterschiede im Hinblick auf die Stände; Gleichberechtigung vor dem Gelede und gleiches Maß in Rechten und Pflichten. Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit allen, die im Staate leben! Dieser Wahlspruch ist heute wie vor tausend Jahren wieder unter uns.“

Hierauf formierten sich die Teilnehmer zu einem Umzug, welcher mit klingendem Spiel durch die Straßen der Stadt in den Stadtpark zog. Dortselbst wurde im Beisein der Vertreter der Gemeinden nach wiederholten Ansprachen eine G e d ä c h t n i s t a f e l in feierlicher Weise entrollt. Die Inschrift ist in der Form einer Urkunde in antiken Lettern ausgeführt und lautet in der Uebersetzung folgendermaßen:

In der Zeit, als die Leiden des in hundertjähriger Knechtschaft stöhnenden Volkes an den Rand von Leben und Tod angelangt, als jedes in Sehnsucht nach Freiheit gesprochene Wort verfolgt und mit Kerker und Galgen gerächt wurde, hat das s l o w e n i s c h e Volk, eingebend seines heiligen Rechtes auf ein freies Leben, einvernehmlich mit seinen blutsverwandten Brüdern und in Erfüllung hehrer Dichter- und Prophetenworte durch seine im slowenischen Klub vereinigten Vertreter am 30. Mai 1917 im österreichischen Abgeordnetenhaus selbstbewußt erklärt, daß es auf Grund des nationalen

Prinzips die Vereinigung aller Provinzen, die von Slowenen, Kroaten und Serben bevölkert sind, in einem selbständigen, von jeglicher Fremdherrschaft befreiten und auf demokratischer Grundlage errichteten Staate fürder fordert.

Zur Erinnerung an diesen Tag und zur Mahnung, daß am Zollfeld und an den Ufern des Flongo und der Adria noch unsere Brüder leben, gewidmet von der „Jugoslovenska Matka“.

Schourgericht

Am 7. Juni beginnt die diesjährige Sommeression des Schourgerichtes. Diesmal sind angeklagt 7 Personen wegen Mordes, 2 wegen Raubes. Es sind folgende Schourgerichtsverhandlungen ausgeschrieben:

- 7. Juni: Michael Seruga und Franz Brodiz (Mord).
- 8. Juni: Ivan und Kolman Cahuh (Mord).
- 9. Juni: Franz Klameze (schwere körperliche Beschädigung). — Tihomir Mikosovic (Beruntreuung).
- 10. Juni: Anton Rodvic, Martin Harnisik und Mojs Doljsak (Raub). — Antonia Lento (Kindesmord). — Ivan Blazek (schwere körperliche Verletzung).
- 11. Juni: Jos. Silak (Mord).
- 13. Juni: Franz Jarch (Amtsveruntreuung). — Ignaz Krajnc (Mord und Brandlegung).
- 14. Juni: Edo Rup, Paul Bertinet (Mißbrauch der Amtsgewalt). — Stefan Magdic (Brandlegung). — Anton Maden (Mord).
- 17. Juni: Jos. Klep (schwere körperliche Beschädigung). — Angela Dobrina (Kindesmord).

Da noch einige Fälle zur Ausschreibung gelangen, werden diesmal die Schourgerichtsverhandlungen ungefähr 14 Tage länger bedeutend vermehrt.

Nachrichten aus Maribor

Maribor, den 30. Mai.

Der Verlauf der Maldeflarationsfeier

Aus Anlaß des zehnten Jahrestages der Verlesung der slowenischen Staatsdeklaration im Wiener Parlament hatten namentlich die Häuser des Stadtzentrums über Auflockerung des Bürgermeisters Flaggen schmutz angelegt. Bereits gegen 9 Uhr begann sich das Publikum mit den Vereinen, Vertretern der nationalen Korporationen am Hauptplatz zu sammeln, wo sich alsbald auch die Schuljugend unter Führung der Lehrerschaft eingefunden hatte.

Um 10 Uhr wurde das von mehreren Tausenden von Teilnehmern beluchte Meeting durch einen Chor der lombinierten Marburger Gesangschor eröffnet. Vom Balkon des Stadtmagistrats eröffnete hierauf Direktor D e t e l a als Obmann der „Jugoslovenska Matka“ die Festversammlung in warmempfundenen Worten, indem er auf die historische Bedeutung des Tages hinwies, an dem Slowenen, Kroaten und Serben der einfließen

Donaumonarchie offenkundig vor der ganzen Welt ihren Willen betonten, in eigenem demokratisches Staatswesen zu begründen. „So erreichten wir endlich die nationale und staatliche Freiheit, das Unrecht, welches wir anderen nicht zugunsten gedenken, wurde beseitigt. Wir appellieren über die Staatsgrenzen hinaus: Seid unseren Brüdern und Schwestern slowenischer Zunge gerecht! Der Slawe ist vom Gerechtigkeitsstun tief durchdrungen und er zieht die Auseinandersetzung mit dem Delzweig in hunderten von Fällen der Auseinandersetzung mit dem Schwerte vor.“

In schwungvollen, poetisch tief geschürften Worten wandte sich hierauf Prof. Dr. S u s n i c an die versammelte Jugend. Es waren keine Worte des Hasses, vielmehr Worte der V e r s t ä n d l i c h k e i t und Berechtigung. Redner verwies lyrisch auf die Kinderkrankheiten einer freigewordenen Na-

Welt. Man hat mich zu sehr gehaßt und gequält. Mein Leben ist vernichtet, aber ich danke Gott, daß ich dich noch einmal gesehen habe, daß du treu geblieben bist, „er und wir.“

In dieser Nacht hatte Anneliese einen Traum. Und als ich am Morgen zu ihr gerufen wurde, da wurde mir ihr letztes Wächeln, der letzte selige Blick ihrer „blauen Augen“ zuteil. Dann war es vorbei und ich barg all mein Glück in dem schwarzen Schragen, in den man mein kühles Lieb zu Grabe trug.

In den Hof zurückgekehrt überwarf ich mich vollends mit dem Herzog. Ich nannte ihn Annelieses Mörder. Ich sagte mich los von ihm und der Familie für alle Zeiten. Und gerade an dem Tage, an dem die Heilungen von meiner bevorstehenden Verlobung mit der Prinzessin Elisabeth berichteten, entzog ich feierlich zugunsten meines Stiefbruders alle Rechte auf die Thronfolge. Ich legte meinen Namen ab und nahm den Namen eines meiner Väter, das mir durch meine Großmutter zugefallen war, an. Als ein Ausachtener verließ ich den Hof und meinen kalten, hartherzigen Vater, der mir immer ein fremder Mann gewesen. Ich hatte den Glauben an die Wichtigkeit verloren. Nichts, nichts sollte mich mehr von ihm leben. In die tiefe Einsamkeit wollte ich flüchten, um ganz meinen Erinnerungen an die tote Geliebte leben zu können. Ich suchte ein Haus, in dem ich ungelassen und unerkannt wohnen konnte, und mit Hilfe meines alten, getreuen Dieners Josef fand

ich das Erlenschloß, das gerade zum Verkauf stand. Nun muß ich es auch wieder verlassen, weil dunkle Gestalten aus der Tiefe zu steigen scheinen, die mich zwingen, den Wanderstab weiterzugeben. weiter. Immer weiter, dem fernen Lande zu, das den Entzerten des Glückes bleibt, wenn sie schlafen gehen.“

„Hohheit“, sagte das Mädchen tief ergriffen und hob ihre blauen Augen zu ihm auf, die voll Tränen standen. „Sie dürfen nicht so sprechen. Vor Ihnen liegt noch ein reiches Feld stiller Wirksamkeit, eine hohe Erwartung auf das Glück. Mutterliche Wort auf Sie, Sie zu umfassen, Mutterliebe will Sie segnen.“

Der Graf war bräutlich aufgestanden. „Ich brauche diese Mutterliebe nicht, die mich immer allein gelassen hat. Baronesse ich will sie nicht. Nennen Sie mich bitte nicht Hohheit. Ich habe kein Recht mehr auf diesen Titel und ich will ihn nicht hören. Sie wissen nun mehr über mich, als irgend jemand. Nehmen Sie es als ein Barmherziges, daß ich niemand so vertraue wie Ihnen, und vergessen Sie mich nicht ganz, Sonnenjungfer, wenn ich einmal wieder hinausziehe in die Welt.“

„Sie dürfen nicht gehen, Graf, nicht so. Da drüben im Sonnenhof weint eine Frau, die ich glaube es sicher. Ihre Mutter ist! Gehen Sie nicht. Keiner, nicht her, als bis Sie Mama wenigstens einmal gesprochen und ihr einmal ins Auge geblickt haben. Tun Sie es mir zuliebe! Denken Sie daran, daß ich ja danke, wenn das alles wirklich

wahr ist, Ihre Schwester bin, der Sie einen einzigen, ersten und letzten Wunsch erfüllen.“

Sie hatte beide Hände des Grafen ergriffen und hielt sie fest zwischen ihren zitternden Fingern. Er aber riß sich los und sah Helmgard mit einem so verzweifeltsten Blick in die Augen, daß sie erschauernd davor erschrak.

„Ich will nicht Ihr Bruder sein!“ — rief er heftig. „Und ich will Sie nicht als Schwester! Begreifen Sie denn das nicht?“ — rief er fort, wieder ihre Hand ergreifend und sie heiß an sich pressend. „Fühlen Sie denn nicht daß auch Sie es sind, die mich in die Ferne treibt? Eines anderen Mannes Weib wollen Sie werden, ohne Liebe. Sie, ein Mädchen, das so hoch über Tausenden ihres Geschlechtes steht! Ich weiß, Sie dürfen nicht hören, was ich Ihnen sagen möchte, daß Ihr Bild mit dem meiner armen, so grauam dahingemorderten Anneliese sich zu einem einzigen verschmolzen hat. daß ich Tag u. Nacht nur an Sie denke und daß ich nicht leben kann, ohne Sie, die meine Schwester sein will, meine Schwester.“

Er lachte allend auf, als er sah, daß Helmoord entsetzt, ohne ein Wort zu sprechen, ihm ihre Hand entwand und wild davonstürmte. Sie lief, als würde sie verfolgt, auf Rinkrode zu.

Meinere großes Lachen sang ihr im Ohr. Wie achte sagte sie von dannen. Die Heide erschien ihr schwarz, zehnerhaft Uebergrau war der Himmel. Alle Fernen michen der herannahenden Nacht. Sie hielt die Welt den Atem an und als müsse Helm-

gards Herz zu schlagen aufhören, so war ihre Seele voll Grauen und doch voll Seligkeit. Sie sah nicht zurück, nicht, ein einziges Mal, zu dem Mann, der noch immer an dem Opferaltar stand und ihr nachblickte. Die Goldklappe war von ihrem Haupte zurückgefallen. Der Abendwind spielte mit ihrem blonden Haar, als sie vorwärts stürzte.

Da war die Birkenallee. Geisterhaft schwannten die weißen Stämme. Aus den kleinen Häusern von Rinkrode bläute hier und da das Herdfeuer in den Abend hinaus und spielende Kinder sangen und tanzten im Abenddämmer:

„Sonnenjungfer in Leide
Gudt aus dem dunklen Wolkentor
Ueber die rauende Heide
Da weinen sie beide,
Sonnenjungfer und Heide.“

Helmgard schluchzte laut auf und rannte wie eine Verzweifelte dem Sonnenhufe zu. Ihr Vater trat ihr bestürzt entgegen.

„Wo bleibst du nur, Kind. Baldo! Ich mit den Knechten schon ausgezogen dich zu suchen, und ich wollte soeben auch los, nachdem ich Mama ein wenig beruhigt. Was ist denn geschehen? Du hast geweint?“

„Nichts Vater“, gab Helmgard entlos zur Antwort. „Ich habe Graf Walbau getroffen. Er will nicht Mamas Sohn und nicht mein Bruder sein.“

Waher von Rinkrode zog sein Kind beruhigend an sich.

(Fortsetzung folgt)

m. Vom Stadtmagistrat. Bürgermeister Dr. Leslovac wird morgen auf die Dauer einer Woche verreisen. Die Leitung der Bürgermeisterämter übernimmt für diese Zeit Bizebürgermeister Dr. Lipold.

m. Verstorbene in Maribor. Ausweis in der Woche vom 23. bis 29. Mai: Franz Topolnik, Kanzleidiener, 41 Jahre, Allgemeines Krankenhaus; Gjurio Jovanovic, Fleischhauergehilfe, 45 Jahre, Männerstrafanstalt; Josefina Mandl, Lokomotivführerstochter, 5 Jahre, Allg. Krankenhaus; Rudolf Barta, Kaufmannsohn, 7 Jahre, Strohmayerjewa 10; Marie Kos, Bestzerin, 40 Jahre, Mellingsberg 46.

m. Die Stadtgemeinde übernimmt den Autobus-Stadtverkehr. Wie wir erfahren, hat der Unternehmer Herr Linger den Plan, den Nahverkehr in Eigenregie zu übernehmen, fallen gelassen. Die Stadtgemeinde wird nun selbst Personenautos beschaffen u. den Tagameter-Dienst in Eigenregie übernehmen. Herr Linger wird den Autobusverkehr auf der Strecke Maribor-Murska Sobota organisieren.

m. Der Herzverein in Maribor hält am 31. d. M. um 19 Uhr in der hiesigen Bahnhofrestauration seine nächste Ausschuhführung ab. — Nr. 503.

m. Kaufmännische „Selbsthilfe“. Das Handelsgremium macht alle seine Mitglieder, die in den zu gründenden Verein „Selbsthilfe“ einzutreten gedenken, ihren Eintritt jedoch noch nicht angemeldet haben, darauf aufmerksam, daß die Anmeldungen dem Gremium spätestens bis 15. Juni l. J. zugehen müssen, damit der vorbereitende Ausschuss das Verben von Mitgliedern abschließen und die konstituierende Generalversammlung einberufen kann.

m. Freie Wohnungen. Mejna ulica 26, ebenerdig, 1 Spärherdzimmer der Partei Jakob Geratic; Mejna ulica 26, ebenerdig, 1 Spärherdzimmer der Partei Josip Koban; Studenci, Kralja Petra cesta 14, 1 Spärherdzimmer in der Mansarde der Partei Mar Koritnik; Pobrezje, Cesta na Brezje 26, ebenerdig, 1 Zimmer, Küche und Nebenräume der Partei Leopold Znidar; Pobrezje, Trzaska cesta 5, 2 Zimmer, Küche und Nebenräume der Partei Anna Karba; St. Leonhard W. B. 2 Zimmer, Küche und Nebenräume der Partei Franz Pradvic; Slovenska Bistrica 104, 2 Zimmer, Küche und Nebenräume der Partei Josef Jelen. Gefuche sind längstens bis Donnerstag, den 2. Juni einzubringen.

m. Schach. Vergangenen Samstag abends haben die Herren Dr. Kramer und Cyrill Bidmar, ein Bruder des Schachmeisters Dr. Bidmar, eine Simultanpartie veranstaltet, bei der Dr. Kramer von 10 Partien 7 gewann und 1 verlor; 2 Blieken unentschieden. Cyrill Bidmar gewann von 12 Partien 11 und verlor eine.

m. Arbeitsmarkt. Vom 22. bis 28. Mai haben bei der hiesigen Arbeitsbörse 109 männliche und 53 weibliche Personen Arbeit gesucht, 81 Dienstplätze waren frei, 34 Arbeiter und 30 Arbeiterinnen haben Beschäftigung bekommen, 60 Personen wurden außer Evidenz gesetzt und 19 Arbeiter sind auf Arbeitsjude abgereift. — Vom 1. Jänner bis 28. Mai haben insgesamt 3570 Personen Arbeit gesucht, 1929 Dienstplätze waren frei, 1257 Personen haben Arbeit bekommen, 1577 wurden außer Evidenz gesetzt und 522 sind abgereift.

m. Durch die Arbeitsbörse in Maribor bekommen Arbeit: 19 Knechte, 13 Meier, 14 Winger, 4 Gärtner, 16 Bergknappen, 1 Schlosser, 1 Tischler, 1 Säger, 2 Korbflechter, 3 Schuhmacher, 4 Weber, 1 Friseur, 1 Zimmermann, 2 Spengler, 11 Lehrlinge (Schlosser, Hafner, Müller, Spengler, Maler und Bäcker), 33 Mägde, 2 Kellnerinnen, 1 Unterläuferin, 1 Hotelköchin, 1 Pflegerin zu Neugeborenem, 3 Stubenmädchen, 16 Dienstmädchen, 10 Köchinnen, 1 Köchin zur Gendarmerte, 1 Köchin für die Offiziersmensage, 2 Bedienerinnen, 2 Wirtshäfterinnen, 1 Andernädel, 1 Erzieherin.

m. Maschinenkloster, der in einem Sägewerk Reparaturen vorzunehmen verbleibt, wird für Bosnien von der Arbeitsbörse in Maribor gesucht. Verheirateten Bewerber steht eine Wohnung zur Verfügung.

m. Tischler, der in der Bearbeitung von harten polierten Möbeln bewandert ist, wird in dauernden Dienst aufgenommen. Anfragen bei der Arbeitsbörse in Maribor. Dortselbst wird auch ein Friseur aufgenommen.

m. Wetterbericht. Maribor, 30. Mai, 8 Uhr früh: Luftdruck 736, Thermohygrotop 752.

Temperatur + 14,5, Windrichtung NW, Bewölkung ein Zehntel, Niederschlag —.

*Heute Montag den 30. Mai und Mittwoch den 1. Juni Cabarett-Abend in der Belka kabarna. 6616

Nachrichten aus Ptuj Festnahme von Banknotenfälschern

In unserer letzten Samstagnummer haben wir darüber berichtet, daß der Besitzer Franz Potocnik in Loka bei Ptuj, ein Bruder des in der Männerstrafanstalt in Maribor verstorbenen „Königs der Banknotenfälscher“ Georg Potocnik, in der vorigen Woche von zwei Gendarmen festgenommen wurde u. seither verschwunden sei. Man habe in Ptuj und in Maribor Nachschau gehalten und keine Spur vom Verbleib des Besitzers entdecken können. So lauteten wenigstens die Aussagen der Gattin des Verschwundenen

Zahnateller Rudolf Reich Ptuj, vom 25. Mai bis 10. Juni gesperrt.

beim Kreisgerichte in Maribor. Wie es sich jedoch später herausstellte, war Frau Potocnik überhaupt nicht in Ptuj, sondern sie hat sich direkt zum Kreisgerichte in Maribor begeben und hier durch ihre Klagen die Behörde auf einen falschen Weg geführt. Franz Potocnik wurde nämlich tatsächlich wegen Banknotenfälschung von zwei Gendarmen verhaftet und dem Bezirksgerichte in Ptuj eingeliefert. Wie wir weiter erfahren, wurden noch 5 andere Personen, größtenteils Verwandte Potocniks, dem Gerichte eingeliefert. Den Verhafteten wird zur Last gelegt, 100-Dinar-Banknoten gefälscht zu haben.

Nachrichten aus Celje Schwurgericht

Celje, 30. Mai.
Heute begann die Sommertagung des Schwurgerichtes in Celje. Bei der ersten Verhandlung führte den Vorsitz der Kreisgerichtspräsident Herr Hofrat Dr. J. Kotnik.

Eine Rauferei mit tödlichem Ausgang.
Als erster steht vor den Geschworenen der 27jährige Arbeiter Koban Mesinovic, geboren in Donja Beberka in Bosnien und vollständig nach Beberka bei Travnik.

Am Faschingssonntag den 27. Feber d. J. kamen in das Gasthaus Medved in Pisece bei Brezice neun im dortigen Schlosse als Holzarbeiter bedienstete Bosniaten und nahmen im ersten Gastzimmer Platz. Die Mehrzahl der Heimischen befand sich im zweiten Gastzimmer. Während des Tanzes trat der Bosniat an Franziska Bolon heran und begann mit ihr zu sprechen. Als Josef Cernic dem Bosniaten erklärt hatte, daß Bolon sein (Cernic's) Mädel sei, trat der Besitzersohn Kojan hinzu und fragte, worüber sie verhandeln. Hierauf stieß der Bosniat Cernic von sich weg und begann Kojan zu schlagen, wobei er auf ihm eine Literflasche zertrümmerte. Die Bosniaten begaben sich in den Hausflur, um durch die Küche in das zweite Gastzimmer einzubringen. Die Wittin Maria Medved und der Dienstknecht Johann Matkovic hielten die Küchentür zu. Den Bosniaten gelang es schließlich, in die Küche einzubrechen; Makarovic suchte die Eindringlinge zu beschwichtigen, diese aber drangen auf ihn ein und begannen ihn mit Stöcken und Stühlen zu bearbeiten. Dem blutüberströmten Makarovic gelang es endlich, von den vier Angreifern drei aus dem zweiten in das erste Gastzimmer zurückzudrängen. Als er im zweiten Zimmer allein blieb, kam Koban Mesinovic auf ihn herangestürzt und verfechtete ihm mit einem langen Messer zwei Stiche in die Brust. Makarovic brach sofort zusammen. Kurze Zeit darauf verschied er.

Der Angeklagte gesteht seine Tat, behauptet aber, in Notwehr gehandelt zu haben, weil ihn Makarovic mit einem Messer und einem Stuhle überfallen habe.
Der Angeklagte wurde bei der heutigen Verhandlung, die bis halb 11 Uhr dauerte,

für schuldig erklärt und zu 2 Jahren Kerkers verurteilt.

c. Regimentfeier in Celje. Die Feier des hiesigen Nr. 39 fand am Samstag den 28. d. M. wegen ungünstiger Witterung anstatt auf der Festwiese im Hofe der König-Peter-Kaserne statt. Um halb 11 Uhr vormittags versammelten sich im Hofe die ganze Garnison, Vertreter der Behörden und Vereine sowie eine große Anzahl der Bewohnerschaft. Nach dem orthodoxen und katholischen Gottesdienst hielt der Regimentskommandant Herr Oberst Ramovic eine sinnreiche Rede über die Bedeutung der Feier. Am Nachmittag wurden am Hofe Kriegsspiele unter Begleitung der Militärkapelle aus Maribor abgehalten.

c. Aus dem Schuldienste. Herr Guido Strabotnik, Schulleiter in St. Stefan, wurde zum ständigen Lehrer an der städtischen Knabenvolkschule in Celje, Fräulein Anna Suhala, Lehrerin in Polzela, aber zum ständigen Lehrerin an der städtischen Mädchenvolkschule in Celje ernannt.

c. Die Veranstaltungen am Donnerstag wurden durch das Regenwetter arg gestört. Am Vormittag wurde in Petrovce eine Gedenktafel zu Ehren der im Weltkrieg gefallenen Soldaten aus der Lavanter Dörfle feierlich enthüllt. Der Feier wohnten Vertreter der Behörden und Vereine sowie eine gewaltige Menschenmenge bei. Das am Nachmittag veranstaltete Kriegsspiel im Freien mußte wegen Regens vorzeitig abgebrochen werden. Der für Donnerstag abends in Celje angelegte Stafettenlauf wurde abgefragt. Das Militärkonzert, das abends im großen Saal des Hotels „Union“ abgehalten wurde, war sehr gut besucht. Das Konzert veranstaltete die hiesige Ortsgruppe des „Roten Kreuzes“.

c. Zwei „Reise“. Am 25. d. lud J. R. die bereits öfters aus Celje ausgewiesene, stellenlose Arbeiterin Miska Loriger in seine Wohnung in Breg bei Celje auf einige angenehme Stunden ein. Als das Mädchen fortgegangen war, bemerkte R., daß es ihm eine leberne Geldtasche mit 440 Dinar entwendet hatte. Das Mädchen ist seit diesem Tage aus Celje verschwunden. — Die 15-jährige Arbeiterin Franziska Catter entwendete am 28. d. der Agnes Kolarin Gaberje ein Paar Halbschuhe und ein Kleid im Gesamtwerte von 250 Dinar und suchte mit den gestohlenen Sachen das Weite.

c. Polizeichronik. Samstag den 28. Mai: 1 Anzeige wegen Radfahrens durch die Stadt ohne Beleuchtung, 1 Anzeige wegen allzu rascher Fahrt mit dem Auto durch Gaberje, 1 Anzeige wegen Motorradfahrens ohne Beleuchtung und 1 Anzeige wegen Diebstahls. — Sonntag den 29. Mai: 4 Anzeigen wegen stadtmäßig unterworfenen Radfahrens auf der Festwiese, 1 Anzeige wegen Diebstahls und geheimer Prostitution, 1 Anzeige wegen Fundes einer Geldtasche mit 270 Dinar und 1 Anzeige wegen Verlustes eines goldenen Armbandes im Werte von 500 Dinar.

Handel, Industrie und Finanzen

× Stand der Nationalbank am 22. Mai. Der Metall- und Devisenvorrat ist von 400.87 Millionen auf 507.61 Millionen, also um über 100 Millionen gestiegen, was offenbar darauf zurückzuführen ist, daß ein Teil der Dollaranleihe des Staates und der Staatshypothekbank, rund 20 Millionen Dollar, in die Kassen der Bank geflossen ist. Der Banknotenumlauf ist von 5483 Millionen auf 5300 Millionen zurückgegangen. Die Darlehen (Kompte und Lombard) sind ebenfalls zurückgegangen u. zwar von 1320 Millionen auf 1286 Millionen.

× Jugoslawiens großes Eisenbahnbauprogramm. Aus Beograd wird berichtet: Nachdem der Finanzausschuss der Skupshtina dieser Tage den Gesetzentwurf über das große Eisenbahnbauprogramm angenommen hat, kann die Durchführung des Programmes als gesichert betrachtet werden. Das Programm umfaßt 244 Kilometer Schmalspur- und 1365 Kilometer Normalspurbahnen, zusammen 1609 Kilometer. Die Kosten des gesamten Bauprogrammes sind auf 5.350 Millionen Dinar beziffert, und zwar sollen im Jahre 1927 500 Millionen, im Jahre 1928 1800 Millionen, im Jahre 1929 1600 Millionen, im Jahre 1930 1070 Mill. und im Jahre 1931 350 Millionen Dinar ausgegeben werden. Die Finanzen

Inserenten, Achtung!

Wir ersuchen die P. T. Inserenten, die Inserate für die Sonntagsnummer (auch für den „Kleinen Anzeiger“) bis spätestens Freitag 18 Uhr (6 Uhr abends) in unserer Verwaltung abzugeben. Später eintreffende Anträge können nicht berücksichtigt werden.

rung des Bahnbaues für das erste Jahr ist durch die kürzlich aufgelagte 30 Millionen Dollaranleihe sichergestellt, von der 15 Millionen Dollar zum Bau der Ordiabahn zur Verfügung stehen.

× Slowenischer Hopfenhandsbericht. (Bericht des Hopfenbauvereines für Slowenien.) Zalic im Sauntale, den 25. Mai: Die in den letzten Tagen niedergegangenen Regen waren der weiteren Entwicklung der Pflanze sehr notwendig. Die zurückgebliebenen Gärten zeigen ein freundlicheres Aussehen. Außer sporadisch aufgetretenen Hopfenwanzen ist die Hopfenpflanze bisher von anderen tierischen Schädlingen verschont geblieben und ist 2—4 m hoch an der Stange. Späthopfen, der nur mehr circa 1 Prozent der Anbaufläche einnimmt, leidet trotz flechtiger Bespritzung mit Kupferkalkbrühe noch weiter an Peronospora. Vom 4. bis 9. September l. J. findet in Zalic eine Hopfenausstellung statt.

× Zwei große Insolvenzen. Aus Zagreb wird berichtet: Die Firmen „Emanuel Ebenpangers Sohn“ in Bjelovar und „Gustav Sochers Nachfolger“ in Zagreb haben ihre Zahlungen eingestellt. Die beiden Firmen gehören zu den größten und angesehensten im Lande, und ihre Insolvenz erregt in Geschäftskreisen das größte Aufsehen. Die Passiven der Bjelovarer Firma betragen 1 1/2 Mill. Dinar, die der Zagreber — 35 Mill. Dinar. An der Insolvenz der Zagreber Firma sind zum größten Teil die Zagreber und eine Belgrader Bank gescheitert worden, der Rest entfällt auf ausländische Gläubiger.

Die neue Fahrordnung Ankunft der Züge in Maribor

- Aus Ljubljana, Triest, Zagreb, Beograd: 2.45, 2.54 (Schnellzug Zagreb), 3.14 (Schnellzug Triest), 7.28 (nur aus Poljskane), 9.37, 11.52, 14.48 (Schnellzug Zagreb), 15.01 (Schnellzug Triest), 16.33 und 21.46;
- aus Ptuj, Rotoriba, Murska Sobota: 6.41, 10.20, 14.20, 15.16 (Schnellzug Dubajest), 18.22 und 21.43;
- aus Dravograd, Klagenfurt: 7.42, 11.46 (nur aus Fala), 12.56, 13.49 (Schnellzug), 18.43 (nur aus Fala) und 21.04;
- aus St. Ji: 7.43, 14.53, 20.00;
- aus Wien, Prag: 2.25 (Schnellzug), 8.20, 12.32, 13.53 (Schnellzug), 16.20, 22.21.

Abfahrt der Züge aus Maribor

- Nach Ljubljana, Triest, Zagreb, Beograd: 2.50 (Schnellzug Triest), 3.17 (Schnellzug Zagreb), 5.30, 9.30, 13.30, 14.25 (Schnellzug Triest), 14.37 (Schnellzug Beograd), 17.20, 19.20 (bis Pragerfko) und 13.10;
- nach Ptuj, Rotoriba, Murska Sobota: 5.08, 8.20, 11.40, 14.12 (Schnellzug), 15.42 und 21.08;
- Nach Dravograd, Klagenfurt: 5.38, 10.30 (bis Fala), 13.18, 15.33 (Schnellzug), 17.10 (bis Fala) und 18.34;
- bis St. Ji: 6.48, 13.30 und 18.30;
- nach Wien, Prag: 4.00 (Schnellzug), 8.25, 9.20, 13.15, 15.40 (Schnellzug) und 20.00.

Was und Warum

Eine unbekannte Erscheinung. Die Kleine Eva sieht in ihrem dreijährigen Dasein zum ersten Male eine Frau, deren Röde der herrschenden Mode entgegen bis auf den Fußboden reichen, was sie zu der erstaunten Frage veranlaßt: „Mama, wo hat denn die Frau die Füße?“

Aus der Sportwelt

Ein Rekordfieg im Damensporte

„Maribor“ schlägt „Atena“ mit 38:1 (15:1)

Unserer Stadt sollte es beschieden sein, die katastrophale Goal-Differenz in ihren Mauer zu erleben, die bisher im D a m e n - S a n d b a l l s p o r t e erzielt worden ist. Die Familie des S. R. M a r i b o r, deren Spielstärke unter der bewährten Leitung ihres unermüdblichen Trainers Herrn Cigel in der letzten Zeit eine bewundernswerte Höhe erreicht hat, hat sich durch diesen Sieg den ersten Platz in der Meisterschaft von Slowenien gesichert und ist auf dem besten Wege, auch die Staatsmeisterschaft zu gewinnen.

Das gestrige Spiel, das bei verhältnismäßig günstiger Witterung und bei zufriedenstellendem Besuche ausgetragen wurde, stand im Zeichen einer ständigen Ueberlegenheit der Siegerinnen. Die Gäste konnten zwar anfangs einige recht gut angelegte Gegen-

angriffe in Szene setzen, mußten jedoch im Verlaufe des Spieles ihren Gegnerinnen immer mehr und mehr die Führung überlassen. Die außerordentlich hohe Niederlage entspricht jedoch nicht ganz dem gezeigten Können der Unterlegenen. Die Hauptschuld an der katastrophalen Niederlage ist auf das Konto der Goalhüterin zu buchen. Wenn auch ansonsten gut, ist sie für diesen Posten nicht geeignet, da sie von viel zu kleiner Statur ist. Die Siegerinnen hatten dies bald heraus und verlegten sich allmählich auf hohe Schüsse, die gewöhnlich ihr Ziel im Netz fanden. Von den Gästen konnte nur die Verteidigerin und der Angriff befriedigen; letzterer war jedoch allein zu schwach, um ein zweckmäßiges Spiel einleiten zu können. Die heimischen Spielerinnen, die gestern eine Glanzleistung an Kombination und Spieltechnik vollbrachten, waren ohne Unterschied mit Eifer, Entschlossenheit und Sicherheit auf ihrem Platze. Das Spiel leitete Herr C i g e l aus Maribor in einwandfreier Weise.

Neue Glanzleistung eines Motorradfahrers

Die Reihe der Bravourstücke von Motorradfahrern und Automobilisten will kein Ende nehmen. Dieser Tage hat wieder ein heimischer Motorradfahrer eine Glanzleistung vollbracht, die besonders Interesse verdient. Der hiesige Kaufmann Herr Franz R o s t j a l, einer unserer jüngsten Motorradfahrer, faßte den zweifellos waghalsigen Entschluß, mit seiner Indian-Prince-Maschine, 350 cm, 3 1/2 PS, die schwer passierbare Straße bis St. Daniel bei Prevalje zu bewältigen. Vergangenen Mittwoch, also bei Regenwetter, machte sich der mutige Fahrer auf den Weg. Trotz der ungünstigen Witterung gelang es ihm, die stellenweise mit 30—32% ansteigende Straße, die auch bei schönstem Wetter schwer unüberwindliche Hindernisse bildet, in verhältnismäßig kurzer Zeit zu nehmen. Der Erfolg ist umso bemerkenswerter, als bereits zahlreiche bisherige Versuche mißglückt sind.

Das Motorrad- und Kleinauto-Bahnrennen wurde wegen ungünstiger Witterung auf Sonntag den 5. Juni verschoben.

Stand der Handballmeisterschaft der ersten Klasse von Slowenien: 1. S. R. Maribor 6; 2. S. R. Mura 6, 3. S. R. Ilirija 4, 4. S. R. Primorje 2, 5. S. R. D. Atena ohne Punkt.

S. R. Maribor — S. R. Merkur (Freundschaftsspiel) 6:2 (3:1). Das Spiel stand sportlich auf keiner besonderen Höhe. „Merkurs“ Angriff versagte diesmal sehr und war von der vergangenen Sonntag gezeigten Verfassung wenig zu sehen. Ebenso spielte die Deckung schwach. B o g r i n e c war nicht zu erkennen. Einzig und allein die Verteidigung und der Goalmann konnten befriedigen. Letzterem ist die Rettung so mancher

für „Maribor“ totschieren Chance gutzuschreiben. Auch „Maribor“ hatte, obwohl im Felde überlegen, besonders vor dem Tore schon entschlosseneres Handeln gezeigt. — Schiedsrichter Herr M o h o r t o gut.

S. R. Rapid (Handballsektion). Morgen Dienstag um 19 Uhr Ausschussung im Gasthause Anderle. Erscheinen der Ausschussmitglieder Pflicht.

Auswärtige Spiele. P j u b i j a n a: Pokalfinale S. R. Ilirija — Athletik-S. R. Geje 6:2 (5:1); J a g r e b: Stadtspiel Zagreb—Graj 3:2, Gradjanski — Ägyptische Repräsentanz 5:0, Handballmeisterschaft Concordia—Hast 5:3; S p l i t: Hajduk — S. A. S. 4:0, im Retourspiel 1:1.

Länderspiele. J ü r i c h: Desterreich — Schwediz 4:1 (2:0); D a n i a: Dänemark — Norwegen 1:0, Schweden — Lettland 12:0; B o l o g n a: Italien — Spanien 2:0.

Ausländische Spiele. W i e n: Sportklub — Wader 4:1, Rapid — W. A. C. 3:0, Vienna — Crideter 10:1; B u d a p e s t: (Meisterschaftsspiele): Sabaria — Hungaria 2:1, Ujpest — Kispest 5:2, F. C. — Valtva 0:0; B r ü n n: Sparta (Prag) — Moravia Slavia 4:2.

Deutsche Meisterschaft. Hertha (Berlin) und 1. F. K. Nürnberg placieren sich für das Endspiel um die deutsche Meisterschaft. Die Spiele der Vorrunde zeigten nachstehende Ergebnisse: D e i p j i g: Hertha—Sv. B. Fürth 2:1; M ü n c h e n: 1. F. K. Nürnberg—München 1860 4:1.

Horse-Sport. W i e n, 29. Mai: In dem mit 19.500 Schilling dotierten Rennen um den Stutenpreis über die Derrhöfstrasse von 2400 Meter wurde Parola erster, zweiter Samora und Dritte dritter. Toto: 14:10, 11:50:10. — B a d e n, 29. Mai: Im internationalen Handicap siegte Siffa, zweiter wurde Robert, dritter Wapiti. Toto: 30:10, 44:23:10. — B e r l i n - R u h l e h e n: 29. Mai: Im deutschen Traberderby für Dreijährige siegte Aren, zweiter wurde Freund Edelstein, dritter Ehrenberg. Toto: 31:10, 16, 28, 22:10.

Chevrolet übertrifft Ford? Bisher war Ford unbestritten der größte Produzent von Automobilen, und nun soll ihm diese Ehre von seiner Konkurrenzfirma Chevrolet strittig gemacht werden. Chevrolet hat im Jänner 74.000 Wagen fabriziert, im Februar aber mehr als 84.000. Damit steigert die Firma ihre Produktion gegenüber dem Vorjahre um 33 Prozent. Sie schlägt aber auch ihren eigenen Produktionsrekord, denn im September 1926 hat Chevrolet 81.000 Wagen fabriziert. Man wird also wahrscheinlich in der nächsten Zeit einem harten Konkurrenzkampf zwischen Ford und Chevrolet beizuhören.

Ein neuer Schnelligkeitsrekord im Autorennen. Aus Paris wird telegraphiert: Der französische Autorennfahrer M a r c h a u d hat mit einem Voisinwagen im Autodrom von Linas bei Paris einen neuen Weltstundenrekord aufgestellt, indem er 206.585 Kilometer zurücklegte. Der bisherige Stundenrekord betrug 203.725 Kilometer und war vom Amerikaner Eridge aufgestellt.

Radio Radio Wien

20.05: Konzertakademie. Händel: Sonate in G-Dur; Händel: Deutsche Arien (mit obligater Oboe); Abrechtberger: Konzertino für Oboe, Viola und Cello; Mozart: Divertimento in Es-Dur; L. van Beethoven: Trio für zwei Oboen und engl. Horn.

Europaprogramm

Berlin 20.30: Arnold Zweig: „Der Spiegel des großen Kaisers.“ Eine Novelle, gelesen vom Autor.
Frankfurt 20.30: Der Rhein in Dichtung und Musik.
Leipzig 20.15: Orchesterkonzert: Ländliche Bilder.
Königsberg 21.30: „Das Meer.“
München 21.30: Weltpolitischer Monatsbericht, erstattet von Untv.-Prof. Dr. R. Haushofer.
Budapest 19.00: Mozart: „Zauberflöte“, Uebersetzung aus dem Ugl. ung. Opernhaus.
Prag 20.20: Langmusik.
Zürich 20.30: Trio, D-Moll, Op. 32, Tschairowsky: Trio, A-Moll.

5. Max Kreyer: „Ausgewählte Novellen.“ Weltgeist-Bücher, Verlags-Gesellschaft m. b. H. Berlin-Charlottenburg 2. Als Nummer 135-36 erschienenen Ausgewählte Novellen Max Kreyers in der Weltgeist-Bücherei. Der innere und äußere Wert dieser neu ins Leben gerufenen „Weltgeist-Bücherei“, die von der Weltgeist-Bücher Verlags-Gesellschaft m. b. H. herausgegeben wird, entspricht den Anforderungen selbst der vornehmsten Leser. Diese Bücher-Reihe, die zu dem billigen Preise von nur 65 Pfennig für die in Ganzleinen gebundene Einzelnummer heute schon eine große und vielseitige Auswahl der besten deutschen und ausländischen alten und modernen Schriftsteller vorzulegen hat, bedeutet eine der anregungsreichsten Neuerungen auf dem modernen Büchermarkt. Die Auswahl, die sich von Monat zu Monat noch erheblich vermehren wird, und die heute schon als erstaunliche Leistung angesehen werden darf, bedeutet den neuesten Typ des billigen, deutschen Buches. Es wird, so kann man hoffen, helfen, die Grundlage d. moder-

I. GRAPHISCHE AUSSTELLUNG

IN MARIBOR

16. - 19. JUNI 1927
IM LESESALE DER
STUD. BIBLIOTHEK
(KL. KASINOSAAL)

Werte: Schicksale ist doppelt wirksam, wenn die Wäsche mit „Frauenlob“ eingeweicht wird.

nen literarischen und künstlerischen Bildung im edelsten Sinne des Wortes zu verbreiten. Es sind gewöhnliche Alltagsmenschen, die Max Kreyer als handelnde Personen in seinen „Ausgewählten Novellen“ auftreten läßt. Doch etwas versteckte Philosophie und ein wenig Humor geben den Erzählungen einen entsprechend-sympathischen Charakter, sodaß man sich in jeder Stimmung gern vor ihnen unterhalten läßt.

Kurze Nachrichten

Berlin, 30. Mai. Die Versammlung des Bundesverbandes der Völkerbundlichen beschloß, die nächste Oktobertagung in Sofia und die nächstjährige Junitagung im Haag abzuhalten.

Beograd, 30. Mai. Gestern verbreitete sich das Gerücht, daß Mussolini und Katic in Rom zwecks direkter Verhandlungen zusammengetroffen seien. Wie an kompetenter Stelle erklärt wird, handle es sich noch nicht um die direkten Verhandlungen selbst, vielmehr um die Feststellung der Form und der Basis dieser Verhandlungen.

Beograd, 30. Mai. Gestern wurde der Finanzminister Dr. M a r i o v i c in Brnjaska Banja vom König in Audienz empfangen. Der Finanzminister unterbreitete dem König einen Ukas über die Ernennung von 8 Experten-Mitgliedern des Staatsausschusses.



Lysolform

Desinfektionsmittel

I. Graphische Kunstanstalt MARIBORSKA TISKARNA

D. D. MARIBOR JURČIČEVA ULICA NR. 4

STEINDRUCK
BUCHDRUCK
BUCHBINDEEREI
ROTATIONS- und SELBSTMASCHINEN-DRUCK
STEREOTYP-DRUCK
PLAKATDRUCK

TELEFON 24

ÜBERNIMMT SÄMTLICHE ARBEITEN VOM EIN BIS ZUM MEHRFARBENDRUCK ZUDEN KULANTESTEN BEDINGUNGEN

GRÖSSTES UNTERNEHMEN DER SEINERZEITIGEN UNTERSTIEIERMARK

Kino

BURG-KINO.

Vom Montag den 30. bis einschließlich Mittwoch den 1. Juni das herrliche sechsbändige Liebesdrama aus dem Lande der Leidenschaft, Spanien:

„Die Fluten der Leidenschaft“.

Die raffige Grete Garbo und Ricardo Cortez, der Nachfolger Valentino, in den Hauptrollen. Neben einer äußerst spannenden Handlung hervorragendes Spiel und wunderbare Naturaufnahmen aus Spanien. Das berühmte Valencia.

KINO »APOLO«.

Heute Montag den 30. Mai letzte Vorführung des gestern mit solchem Bombenerfolg gebrachten Prachtfilms

„Orient“.

Spannendste Handlung, pompöse orientalische Ausstattung und glänzendes Spiel der beiden

Filmliebhaber Harry Dietle und Maria Jacobini.

Vom 31. Mai bis 2. Juni der prachtvolle Film:

„Die Liebschaften des Doktor Dalmore.“

Ein Film von außergewöhnlicher spannender Handlung, der gegenwärtig in Graz mit durchschlagendem Erfolge läuft. Regie: Richard Oswald. In den Hauptrollen: Conrad Veidt, Olga de Putter, Erna Morena und Hans Junfermann. Ein aufregender Sittensfilm, für die Jugend untersagt. Doktor Dalmore liebt und betriegt gleichzeitig sechs Frauen. Conrad Veidt als dämonischer Frauenjäger, Olga de Putter als geliebtes Stubenmädchen. — Man sehe sich diesen Film unbedingt an!

KINO »UNION« (früher Bioskop.)

An Stelle des nicht zur richtigen Zeit eingelangten Filmes „Sigolo“ wird ab heute bis einschließlich Mittwoch der Film:

„Weiße Sklaven“

mit John Gilbert vorgeführt. Spannende

Handlung, prachtvolle Ausstattung. Außerdem noch ein amüsantes Lustspiel. Besehen Sie sich die Photos!

KINO »DIANA« in Studenci.

Vom 28. bis 31. Mai der herrliche Schlager:

„Die lebende Grille“

mit Harry Dietle und Lya Mara. Hatte bei der Erstvorführung im Burgkino einen Riesenerfolg. Sehr spannende Handlung nach dem Roman von George Sand. 7 Akte. Ein herrlicher Film, den sich jedermann ansehen soll.

Bücherchau

5. Jahrbuch der angewandten Naturwissenschaften. Dreißigster Jahrgang. Unter Mitwirkung von Fachmännern herausgegeben von Dr. August Schlatterer. Mit 213 Abbildungen, Lex. 8° (X u. 402 Seiten). Gebunden in Leinwand 12 Mark. Bewährte Fachmänner berichten streng wissenschaftlich, aber doch fesselnd und allgemeiner-

ständig über die praktischen Ergebnisse der Naturwissenschaften und der Technik. Die Ausstattung ist gegenüber den früheren Jahrgängen wesentlich verbessert, der Aufbau grundräßig geändert worden. Infolge der stürmischen Entwicklung der Naturwissenschaften war von vornherein eine enge Auswahl des Stoffes geboten. Es wurde deshalb nur das aufgenommen, was allgemeiner Bedeutung hat. Die Zweige unserer Wissensgebiete, die in den letzten Jahren am kräftigsten wuchsen, sind dabei naturgemäß eingehend behandelt. Die Themen sind von Fachleuten in Einzelaufsätzen bearbeitet, wodurch man neben anderen Vorteilen jeweils eine abgerundete Darstellung erreicht, die auch die Entwicklung berücksichtigt und so leicht in den Zusammenhang der Dinge einführt. Dadurch behält das Buch auch über das Erscheinungsjahr hinaus Bedeutung. Eine Uebersicht über das einschlägige Schrifttum unterrichtet den Leser über den Inhalt von empfehlenswerten Neuerscheinungen.

Firmungsschuhe!

Kaufen Sie unbedingt in bester Qualität u. zu konkurrenzlosen Preisen bei Fa.

Josip Waldacher, Maribor, Slovenska ulica 6

Leinenschuhe:	la. Sohlenmaterial!	Lederschuhe:
Weiß, 1 Spange, Nr. 18-25 . . . Din 50-60-	Spangenschuhe braun No. 18-35 D 30-60-	la. Box braun No. 24-35 D 103-140-
„ „ „ 26-30 . . . „ 60-	„ „ „ 31-35 . . . „ 70-	„ „ „ 26-35 D 98-125-
„ „ „ 31-35 . . . „ 70-	„ „ „ 28-30 . . . „ 73-	„ „ „ 36-39 D - 105-
„ Halbschuhe „ 28-30 . . . „ 73-	„ „ „ 31-35 . . . „ 83-	„ „ „ 29-35 D 125-145-
„ „ „ 31-35 . . . „ 83-	„ „ „ 18-34 D 60-85-	„ „ „ 35-41 D 145-175-
„ Schürschuh „ 18-35 Din 60-80-	„ „ „ 39-46 D 170-185-	„ „ „ 18-30 D 33-52-
Damen Spangen- und Halbschuhe mit Leder oder Holzabsatz in weiß, grau, schwarz 85-	„ „ „ 28-42 D 68-108-	„ „ „ 20-46 D 60-125-
Tennisschuhe von Din 125- aufwärts	„ „ „ 20-46 D 60-125-	
H. Halbschuhe in weiß und grau, la. (Chromschle) Din 185-195-		

Weiteres offeriere zur konkurrenzlosen Preisen wie folgt: 6433

D. Schnallenspangenschuhe schwarz, Lederabsatz 188, in braun 208, in Lack 235 Din, ditto mit Holzabsatz schwarz 198 Din. Erstklassige la. Leinenschuhe in allen Modifarben, wie beige, grau, Eidechsen u. Schlangen imit. 125-185 Din Schuhe von billigster bis zur feinsten Ausführung in allen Preislagen lagernd.

Kleiner Anzeiger.

Verkaufstheorien

Schnelldienst für Herren- und Damenbekleidung, praktische Näherei, verankert in Maribor, Hotel „Kofovo“ 1. Stock, im Saale. Anschreibung täglich Gleichartig wird auch ein Kurs für Raschneiderlei veranstaltet. Günstige Bedingungen, jeder hat Zutritt. Ueni Jakob Ivan Bijač. 6498

Abonnenten werden auf gute Kost in der „Jadranska Klet“ (unter dem Café „Jadran“) auf genommen. 6458

Medo-Kaffee

Wichtig! Schuhe, Sandarbel, aus bestem Material, Herrenschuhe von Din. 220, Damenschuhe von Din. 180, Damen-Halb- und Spangenschuhe aller Art Din. 160, Led. und Farbenleder Din. 210, verkauft Franz Neubauer, Schuhmacher, obere Gosposka ulica 53, Maribor. 6569

Zapieslermöbel
Dittomanen Din. 750, dreiteilige Afrikastrahlen Din. 330, Klub- und Salonarmaturen, Bettelstühle, Divane staunend billig bei Karl Preis, Maribor, Gosposka ulica 20. 6460

Realitäten

Zu kaufen gesucht Villa, bestehend aus 4-5 Zimmern mit allem Zubehör. Barzahlung. Vermittler ausgeschlossen. Antr. unt. „Villa 999“ an die Verw. 6457

Bäckerei samt Wohnhaus am Lande, ohne Konkurrenz alles im besten Zustande, wegen Familienverhältnissen gänzlich zu verkaufen. Anfr. Verw. 6625

Zu verkaufen

Ein gut erhaltenes Steiermagerl und ein Einspännerwirtschaftswagen preiswert zu verkaufen. J. Kolot, Schneidermeister in Petze. 6514

Lische, Stühle, Steellagen, Dubele usw. (Geschäftsverrichtung), billigst zu verkaufen. Davorin Johann, Traj Dobode 1. 6518

Verfende frische Butter, 4-kg. Postpaket, Din. 148 per Nachnahme. F. Sendar, Hutomer. 6581

Mehrere Marmorische billig zu verkaufen. Anfr. Verw. 6561

2 junge Dohsemannhunde, rein rassistig und schön, und eine 3-jährige Hündin, gute Leächterin, wegen Platzmangels billig abzugeben. Franz Bogaršček, Turnišča Post Pluj. 6619

Das Gras zum Abmähen einer Wiese ist für zweimal zu verkaufen. Anfr. Glavni tra 4 im Geschäft. 6621

Eine Kuh mit 10 Liter Milch samt Kalb ist zu verkaufen. Anfr. auftragen Glavni tra 4 im Geschäft. 6622

Medo-Kaffee

Herrenfahrrad 390 Dinar, Eisenbett mit Matratze, 12 Seiten, Kasten, Lische, gut erhalten. Schladimwan, Krensch, Matragan, Kinderbett, eiserner Waschtisch 75 Dinar. Anfr. Rotovški tra 8/1 Inks. 6630

Schnell - Handbohrmaschine ist billigst verkäuflich. Anfr. Verw. 6632

320 Stück Strangstahlgewinde zu verkaufen. Beogradska ul. 8. 6635

Zu vermieten

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang für einen soliden Herrn zu mieten. Krelova ul. 5, Part. 6582

Möbl. separ. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. Lattenbachova ul. 28/1, Inks. 6487

Zweizimmerige Wohnung und ein Verkaufslokal sofort zu vergeben. Anfr. Verw. 6589

Elegantes Zimmer Mitte der Stadt zu vermieten. Anfr. Verw. 6491

Medo-Kaffee

Möbl. Zimmer an 1 bis 2 Personen zu vermieten. Lattenbachova ul. 16, Lär 3. 6624

Möbl. reines Zimmer mit elektrischem Licht zu vermieten. — Vorteilhaft auch ein atozes, leeres Zimmer, für Kanalei geeignet. Anfr. Verw. 6617

Zimmer mit elektr. Licht an 1 Fräulein zu vermieten. Beogradska ul. 6, Part., Kell. 6628

Schönes möbl. Zimmer am Park an soliden Herrn zu vermieten. Anfr. Verw. 6618

Schönes möbl. Zimmer, separ., elektr. Licht, abzugeben. Sodna ul. 16/5. 6626

Möbl. Zimmer mit Kücheneinrichtung, elektr. Licht, zu vermieten. Stritarjeva ul. 9/1, 4. 6629

Möbl. Zimmer Mitte d. Stadt an soliden Herrn zu vermieten. Anfr. Verw. 6635

Zimmer mit elektr. Beleuchtung zu vermieten. Ob Belegantici 8, Lär 7. 6608

Möbl. Zimmer, sonnseitig, elektrisches Licht, an ein solides Fräulein zu vergeben. Aleksandrova cesta 14/2. 6609

Schönes möbl. Zimmer mit separiertem Eingang an einen soliden Herrn zu vermieten. — Anfr. Verw. 6612

Ein Zimmerherr wird in ganze Verpflegung aufgenommen. — Gosposka ul. 52, Part. rechts. 6479

Zu mieten gesucht!

Kinderloses Ehepaar sucht eine Wohnung von 1-2 Zimmern u. Küche. Licht ev. Räume für Wohnung auf eigene Kosten herichten. Anfr. Verw. 6641

Pianino zu mieten gesucht. Anträge unter „Pianino 6487“ an die Verw. 6487

Stellungsangebote

Kanaleibeamter, Korrespondent, in Buchhaltung perfekt, Stenograph, sucht entsprechende Stelle, auch halbblättr. Gest. Anträge erbeten unter „Kanaleibeamter“ an die Verw. 6634

Perfekter Korrespondent, Buchhalter, sucht Nachmittagsbeschäftigung. Anträge an die Verw. unter „Sämtliche Kanaleibeamter“. 6610

Verlässliche Köchin sucht Stelle zu besserer Familie. Grajska ul. 2 bei Frä. Wjanti. 6611

Damen der Damenschneiderei sucht Posten. Gest. Anträge u. „Stras 301“ an die Verw. 6614

Offene Stellen

Ne ein Schlosser- und Schmiedelehrling werden aufgenommen. Gute, strenge Behandlung und Verpflegung im Unternehmen. Aufgenommen werden nur begabte und unverbundene Jungen mit guten Schulzeugnissen. Anträge zu richten an die Verw. unter „Lehrjehel“. 6622

Geprüfter Fuß- und Wagen- schmid, nur selbständiger guter Arbeiter, wird als Geschäftsführer gesucht. Zuschriften oder anfragen in der Verw. 6610

Bessere ältere Frau nur zur Pflege und Bedienung einer altersschwachen gelähmt. Dame suche per sofort. Anträge mit Gehaltsanspruch an Frau R. Dajer, Pipit, Slavonien. 6604

Braves Mädchen aus besserem Hause wird für feine häusliche Arbeiten gesucht. Gute Schulzeugnisse Bedingung. Alter 19 bis 20 Jahre. Kenntnisse in Näharbeiten und Bügeln erwünscht. Vorzustellen Bablova ulica 6. 6613

Intelligentes Fräulein

sucht Stelle als Stütze d. Hausfrau, Gesellschaftlerin, Erzieherin, Leiterin eines Haushaltes, oder Ähnliches. Gest. Zuschrift. erbeten an: „Jugomosse“ Zagreb, Brinjevac 20 unt. Chiffre „M. D. 115“. 6631

Öffentliche Versteigerung.

Zwei sehr gut erhaltene Billards u. schöne Zimmermöbel gelangen am 2. Juni 1927 nachmittags 2 Uhr in Maribor, Vrtna ul. 14 zur öffentl. Versteigerung, worauf kaufstüchtige Interessenten aufmerksam gemacht werden.

W

egen Auffassen der Manufakturwaren werden

Herrnstoffe ausverkauft!

Die feinsten englischen und technischen Stoffe zu

Gelegenheitspreisen

bei **JOS. KARNICNIK, Slov. ul. 10**

Sonnige Wohnung

wird von besserem, kinderlosem Ehepaar per sofort gesucht. Anträge unter „Freiwohnung 100“ an die Verw. des Blattes.

Seidenflor-Strümpfe

stets lagernd in allen Modifarben bei Anica Traun in Maribor, Grajski trg 1. 2958

PUTZWOLLE

weiß und färbig, eigene Erzeugung, liefert billiger

OBNOVA D. D., ZAGREB 3

Margacinska cesta 21. 6520

Verkaufe guterhaltenes, zweistöckiges Haus

mit schönen Wohnungen und Garten im Stadtgebiet Celje. Interessenten mögen Adresse hinterlegen unter „Guterhalten Nr. 10“ in der Verwaltung dieses Blattes. 6626

Leset die „Marburger Zeitung“!